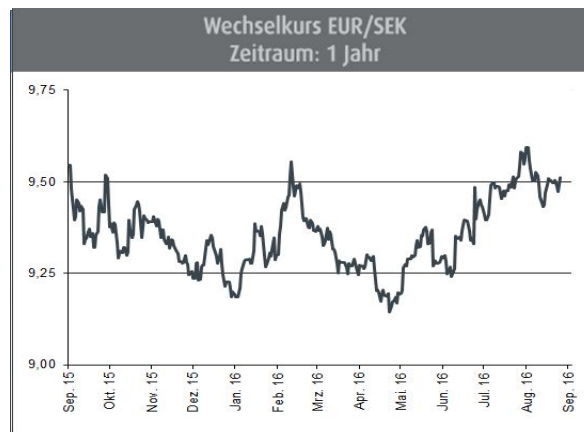


Aktuelle Situation

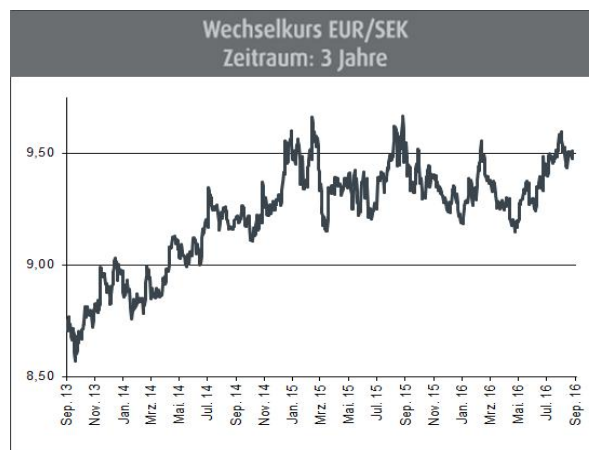
Die schwedische Wirtschaft entwickelt sich zuletzt überaus positiv und weiter stabil. Die positive konjunkturelle Situation zeigt sich nicht zuletzt am Arbeitsmarkt: im Juli ist nach jüngsten Angaben der nationalen Statistikbehörde die Arbeitslosenquote auf von zuletzt 7,6 % auf nun 6,3 % zurückgegangen. Dieses ist der niedrigste Wert seit acht Monaten. Die absolute Zahl der Arbeitslosen ging von 414.000 im Juni auf nun 341.000 zurück. Einige Analysten waren ein wenig zu optimistisch, hatten sie doch teilweise einen Rückgang der Quote auf 5,9 % erwartet und wurden von den – zweifelsohne sehr positiven – 6,3 % überrascht. Zugegebenermaßen ist ein Teil des Jobaufbaues auch auf saisonale Gründe zurückzuführen und könnte sich im Spätherbst bzw. Winter wieder gegenläufig entwickeln. Ein wenig rückläufig zeigte sich zuletzt die Kapazitätsauslastung, die jüngsten Veröffentlichungen zufolge im zweiten Quartal von zuletzt 89 % auf nun 88,8 % fiel. Die Industrie produziert also nicht „auf Teufel komm raus“ an der Kapazitätsgrenze, sondern könnte ihre Produktion kurzfristig um mehr als 10 % erhöhen. Der Rückgang der Kapazitätsauslastung alleine ist noch nicht negativ zu werten; vielmehr muss dieser Wert immer in Kombination mit den tatsächlich verkauften Mengen in Relation gesetzt werden. Eine höhere Kapazitätsauslastung ist nur dann positiv, wenn die produzierten Waren auch tatsächlich verkauft werden und nicht nur zunächst im eigenen Lager gehalten werden. Und hier sieht die Situation in Schweden durchaus gut aus, denn die Umsätze bleiben auf hohem Niveau stabil und können in einigen Branchen sogar nachhaltig zulegen. So konnte auch Schwedens Handelsbilanzüberschuss im Juli weiter zulegen: nach einem Überschuss von rund 42 Millionen Euro im Juli 2015



lag der Wert im Juli 2016 bei 52,5 Millionen Euro. Die Wellen der Unsicherheit, die von Großbritannien auf das übrige Europa überschwappten und die Konjunkturerholung verlangsamten, werden aber auch Schwedens robuste Entwicklung etwas dämpfen. Die Notenbank (Riksbank) korrigierte deshalb kürzlich die Wachstumsprognose für das laufende Jahr auf 3,6 %. Im April lag die Prognose noch bei 3,7 %. Stärker fällt die Wachstumskorrektur für das Jahr 2017 aus. Hier setzte die Riksbank ihre Prognose von 2,5 % auf nun 2,2 % herab. 2018 könnte Schwedens Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Ansicht der Notenbanker als Folge des Brexit gar um 0,7 % tiefer ausfallen als noch im Frühling erwartet.

Ausblick

Seit April dieses Jahres hat sich im Chartbild der Schwedischen Krone ein leichter Abwertungstrendkanal herausgebildet, der durchaus das Potential hat, den Kursverlauf der kommenden Monate zu bestimmen. In den letzten Wochen hat Schwedens Währung innerhalb dieses Trendkanals gegenüber dem Euro wieder – wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert – leicht zulegen können. Derzeit notiert die Krone am unteren Ende dieses Trendkanals. Bewahrheitet sich dieses Chartbild, ist mit einem bevorstehenden Kursrückgang zu rechnen. Das kurzfristige Potential dieser Bewegung ist zunächst etwa bis zu einem Kursniveau zwischen 9,60 und 9,65 EUR/SEK zu sehen. Dann könnte – ausgelöst durch die Annäherung an die obere Trendlinie des Trendkanals – eine kurzzeitige Gegenbewegung folgen. Chancenorientierte Anleger, die auf das kurzfristige Potential dieser Chartformation setzen wollen, können das Erreichen des Kursniveaus um 9,60 EUR/SEK gezielt nutzen, um in diesem Zuge in die Krone einzusteigen. Es winkt die Chance auf kurzfristige Kursgewinne. Ob die konjunkturelle Situation auch zu einer nachhaltigen Erholung der Schwedischen Krone führen kann, muss sich in den kommenden Monaten zeigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)